

„Engel der Kulturen“ warb vor dem Forum für Toleranz

WIESDORF (LH/peco) Drinnen verabschiedeten geschätzt rund 130 Delegierte zu Klängen von „An der schönen blauen Donau“ und „Carmina Burana“ ein Wahlprogramm, das schon vor circa einem Monat veröffentlicht und als Download auf die Homepage gestellt worden war. Draußen demonstrierten zwischen rund 80 (Polizeiangaben) und etwa 120 (Beobachter) Anhänger antifaschistischer Gruppen. Dazwischen sorgte ein Großaufgebot an Polizeikräften, dass beide Gruppen im und vor dem Forum möglichst weit getrennt blieben. Das ist die Bilanz des so genannten Programmparteitags, den die rechtspopulistische Vereinigung Pro NRW gestern im Forum abhielt.

Vor der Kundgebung der Gegendemonstranten, die unter anderem von Vertretern der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ besucht wurde, hatten die Burscheider Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich ihre Skulptur „Engel der Kulturen“ erneut nach Leverkusen gebracht und auf dem Forum-Vorplatz aufgestellt. Schon im vergangenen Jahr hatten beide das Kreuz, Halbmond und Davidstern vereinende Kunstobjekt auf die Reise zur Völkerverständigung geschickt – eine Aktion, die religionsübergreifend für Toleranz und Verständigung wirbt und zum gemeinschaftlichen Handeln gegen Antifaschismus wirbt. „Und das“, sagt Merten, „ist heutzutage so wichtig wie eh und je“.



Kunstaktion für Völkerverständigung: Carmen **Dietrich** und Gregor **Merten** mit ihrer Skulptur „Engel der Kulturen“ auf dem Forum-Vorplatz. RP-FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post, Nr. 44, 22.2.2010

Gemeinschaftliches Handeln gegen Faschismus

LEVERKUSEN (US) In unserem Artikel „Engel der Kulturen warb vor dem Forum für Toleranz“ hat es ein bedauerliches Versehen gegeben. In dem Bericht über und von dem Landesparteitag der rechtspopulistischen ProNRW ging es auch um die Demonstration vor dem Veranstaltungsort „Forum“ und um die Aktion von Carmen Dietrich und Gregor Merten. Die Künstler hatten ihre Skulptur „Engel der Kulturen“ mitgebracht. Richtigerweise meinten die Autoren, dass die Burscheider Künstler damit „zum gemeinschaftlichen Handeln gegen Faschismus“ werben wollten. Wir bitten, die andere, gegensätzliche Formulierung zu entschuldigen.